

„Literaturfest in Lingen“

Zweite deutsch-niederländische Begegnung von Kinder- und Jugendbuchautoren, Übersetzern und Verlegern im Professorenhaus der ehemaligen niederländischen Universität in Lingen

Im Mai dieses Jahres trafen sich in Lingen zum wiederholten Male deutsche und niederländische Kinder- und Jugendbuchautoren mit ihren Übersetzern und Verlegern zu einem „Literaturfest“. Wie schon im Mai 1991 ging es den Teilnehmern darum, die Stellung der Kinder- und Jugendliteratur im grenznahen Raum und Aspekte einer weiteren Zugänglichkeit vor allem für Schüler und Jugendliche zu diskutieren. Autorenlesungen von Johanna Kruit, Marjan Berk, Tonny Vos, Wim Hofmann und, als einzigem deutschen Autor, Herbert Günter trugen zum Gelingen der Tagung bei.

Johanna Kruit las Gedichte, die noch nicht in deutscher Sprache erschienen sind. Ihre Texte, die meist am Ende durch eine lustige Pointe erheitern, befassen sich immer mit einer ganz realen Situation, mit der sich Jugendliche gut identifizieren können. Sei es, daß sie über Campingerlebnisse in Frankreich schreibt oder über einen pädagogischen Museumsbesuch mit ihrem Sohn. Das Schönste des Letzteren ist jedenfalls aus der Sicht des Sohnes das Schild mit der Aufschrift „Uitgang“ am Ende der Ausstellung. In ihrem Gedicht „Vertalen“ stellt Johanna Kruit die These auf, daß Gedichteschreiben auch eine Art von Übersetzen sei, da der Autor Gefühle und Gedanken in Worte fassen müsse.

Marjan Berk wurde von Marie-Thérèse Schins-Machleit in einer Kurzbiographie vorgestellt: ursprünglich Krankenschwester, wurde sie in den Niederlanden eine bekannte und beliebte Schauspielerin, um schließlich erfolgreich Jugendbücher zu schreiben. Ihr besonderes Talent, schwierige Stoffe mit Leichtigkeit zu vermitteln, stellte Marjan Berk in einer Kostprobe durch die temperamentvolle Lesung „The answer is blowing in the wind“ unter Beweis.

Einem ganz speziellen Stoff hat sich Tonny Vos verschrieben. In ihren inzwischen 18 Romanen widmet sie sich historischen und prähistorischen Themen, wobei sie sich streng an wissenschaftliche Erkenntnisse hält, die sie z. B. durch Unterstützung von Fachleuten der Niederländischen Archäologengesellschaft erhält. Die Schauplätze ihrer Romane hat sie, um größtmögliche Authentizität zu erreichen, sämtlich selbst bereist, die Helden und Abenteuer-

rer ihrer Werke sind jedoch Produkte ihrer Phantasie. Das Lesealter für ihre international übersetzten und mit vielen Preisen ausgezeichneten Bücher gibt sie mit 12 Jahren aufwärts an, da erst diese Altersgruppe fähig sei, Geschichte durch eigene Vorstellungskraft zum Leben zu bringen.

Wim Hofmann schließlich, der am häufigsten ausgezeichnete niederländische Jugendbuchautor und auch Illustrator von niederländischen Jugendbüchern, las eine amüsante Satire mit dem Titel „Ik ben drie“, in der das Leben aus der Sicht eines dreijährigen Kindes betrachtet wird. Wim Hofmann war es schließlich zu danken, daß die literarischen Bemühungen der Teilnehmer dieses zweiten Treffens deutscher und niederländischer Autoren nicht nur auf die Veranstaltung begrenzt waren, sondern daß auch die eigentlichen Adressaten von dem Ereignis profitieren konnten. Aufgrund der Initiative und Organisation von Hajo Hülsdünker, Aurich, nutzten viele Schulen im grenznahen Raum Niedersachsens die Möglichkeit, Wim Hofmann live in einer Autorenlesung in niederländischer Sprache zu erleben.

Last but not least schlug H. Günter über seine Wilhelm-Busch-Biographie „Der Versteckspieler“ und die Beziehungen, die Wilhelm Busch im Alter zu der Niederländerin Marie Anderson pflegte und die dieser selbst einen „philosophischen Spaziergang“ nannte, die Brücke zur zweiten deutsch-niederländischen Begegnung von Kinder- und Jugendbuchautoren, Übersetzern und Verlegern, einer Veranstaltung, der in dieser Form sicherlich noch weitere in Lingen folgen werden.

Gert Lühn

„Internationaal Talenfestival Nederland“

Lingener Schülerinnen und Schüler vertraten Niedersachsen

Acht Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Johanneum folgten der Einladung des Bundeswettbewerbs Moderne Fremdsprachen, Bonn, um als eine von insgesamt drei deutschen Schülergruppen am 1. Internationalen Sprachenfestival der Niederlande teilzunehmen. Rund 1800 Jugendliche aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft hatten sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im April in Maastricht eingefunden, um gemeinsam einen Tag „europäisch“ zu verbringen, wobei Sprachenvielfalt und Verständigung der Jugendlichen untereinander im Mittelpunkt standen.